

An den Lehrer.

1. Jedes echte Schulbuch, zumal aber die Fibel, das erste Schulbuch, soll in möglichst lückenloser Stufenfolge vom Leichten zum Schweren fortschreiten. Jede einzelne Leseschwierigkeit soll in ihr am rechten Orte und in rechter Weise überwunden werden.

2. Alles Lesen ist nur ein Sprechen mit Unterlage. Was für das Sprechen Schwierigkeiten bereitet, das bereitet sie auch für das Lesen.

3. Das Lesen ist eine Thätigkeit des Mundes, das Schreiben eine Thätigkeit der Hand. Die Stufen des Lesens fallen an sich nicht mit den Stufen des Schreibens zusammen. Die sogen. Schreiblesemethode ist darum eine künstliche Methode, bei welcher auch gar leicht das Sprechen der Kinder allzusehr hintangesezt wird. Daß aber auch bei der reinen Lautiermethode in derselben Stunde sehr wohl die eine Abtheilung mit Lesen, die andere mit Schreiben beschäftigt werden kann, versteht sich von selbst.

4. Dem Lesen müssen notwendig Sprechübungen vorausgehen, und mindestens vierzehn Tage des beginnenden ersten Schuljahres sind denselben ausschließlich zu widmen. Die ersten Sprechübungen sind selbstverständlich an reale Gegenstände anzuschließen; weiterhin dagegen sollen die Bilder unsrer Fibel, welche darauf berechnet sind, von dem Lehrer an die Wandtafel gezeichnet zu werden, den Sprechübungen als Grundlage dienen. „Adalbert Müllers Wandbilder“ bieten 15 der Fibelbilder in vergrößertem Maßstabe dar.

5. Die Sprechübungen müssen anfangs den Kindern nur wenig, später mehr zumuten. Jede Sprechübung aber muß mit einem bestimmten Resultate abschließen. (3. B. S. 1 Bild 1: Das ist ein Adler. Das ist ein Hase. Der Adler fliegt schnell. Der Hase läuft schnell. Der Adler fliegt schneller, als der Hase läuft. Der Adler hat mit seinen Krallen den Hasen ergriffen.)

6. Das einfachste Objekt des Lesens ist das Wort. Das Wort besteht aus Silben, die Silbe aus Lauten. Es kann also nur drei wesentlich verschiedene Lesemethoden geben: die Wort-, die Silben- und die Lautmethode. Die Lautmethode aber zerfällt wiederum in die Lautier- und die Buchstabiermethode.

7. Zum Wesen der reinen Lautiermethode gehört es, daß sie, das Wahre der Wort- und der Silbenmethode in sich aufnehmend, von dem sinnvollen, organischen Worte zur Gliederung seiner Silben, von der Silbe zur Lösung ihrer Laute fortschreitet und dann von dem Laute zur Silbe, von dieser zum Worte zurückschreitet. Ihr Grundsatz heißt: Durch Lösen zum Lesen!

8. Den Sprechübungen, welche sich natürlich durch die ganze Fibel hindurch erstrecken und seitens des Lehrers die sorgfältigste Vorbereitung erfordern, müssen also zunächst einige Übungen im Zerlegen der Wörter in Silben folgen, die anfangs den Kindern nicht geringe, bald aber gar keine Schwierigkeiten mehr bereiten. (Sprecht alle: Ziege! Wie oft setze ich mit der Stimme ab, wenn ich spreche: Zie-ge? Wie viele Stimmabsätze hat also das Wort Ziege? Solch einen Stimmabsatz nennt man eine Silbe. Wie viele Silben hat das Wort Ziege? Wie viele Silben hat aber das Wort Bär? u. s. w.)